

Mercator Forschergruppen

Lernen Sie die Professoren der Mercator Forschergruppen

Strukturen des Gedächtnisses

und

Räume anthropologischen Wissens

persönlich kennen und gewinnen Sie Einblicke

in neue spannende Forschungsprojekte



Stiftung
Mercator

RUHR
UNIVERSITÄT
BOCHUM

RUB

Inhalt

Projekthintergrund	1
Mercator Forschergruppe „Strukturen des Gedächtnisses“	2
Professor Dr. Magdalena Sauvage	3
Professor Dr. Sen Cheng	4
Professor Dr. Markus Werning	5
Junior-Professor Dr. Motoharu Yoshida	6
Gastprofessor Dr. Klaus-Peter Hoffmann	7
Mercator Forschergruppe „Räume anthropologischen Wissens“	8
Professor Dr. Christina Brandt	9
Professor Dr. Dr. Yvonne Wübben	10
Professor Dr. Anna Tuschling	11
Professor Dr. Estrid Sørensen	12
Ansprechpartner an der Ruhr-Universität Bochum	14
Die Stiftung Mercator	15

Hintergrund

Die Stiftung Mercator und die Ruhr-Universität Bochum haben im Juni 2008 die Gründung von zwei Mercator Forschergruppen beschlossen. Die Stiftung Mercator stellt für sechs Jahre zehn Millionen Euro zur Verfügung stellen. Der Aufbau der beiden Gruppen (MRG1 „Strukturen des Gedächtnisses“ und MRG2 „Räume anthropologischen Wissens“) ist nunmehr abgeschlossen. Im Zuge eines aufwendigen, neuartigen Auswahlverfahrens haben Gutachterinnen und Gutachtern für beide Forschergruppen vielversprechende, aber noch am Anfang ihrer wissenschaftlichen Karriere stehende Professorinnen und Professoren ausgewählt. Zudem wurden die räumlichen und strukturellen Voraussetzungen geschaffen, um beiden Gruppen ein optimales Arbeiten zu ermöglichen.

Kernpunkte des Projekts sind:

- Hervorragende, international vernetzte junge Wissenschaftler („Young Scientists“) bauen eigenständig interdisziplinäre Forschungsgruppen auf, die auf der Basis von begutachteten und thematisch aktuellen Konzepten an spannenden und innovativen Fragestellungen arbeiten.
- Es wurde bewusst eine naturwissenschaftlich und eine geisteswissenschaftlich orientierte Gruppe eingerichtet. Durch die Integration der Philosophie in beide Gruppen konnte auch strukturell eine thematische Querverbindung geschaffen werden. Neben der Philosophie gibt es weitere inhaltliche Anknüpfungspunkte zwischen beiden Gruppen.
- Die beiden Gruppen verfügen über ein erheblich größeres Maß an Unabhängigkeit und finanziellen Mitteln als gemeinhin üblich. Anstelle einer räumlichen Zuordnung der Professoren zur jeweiligen Fakultät residieren beide Gruppen in zusammenhängenden Räumlichkeiten. Diese wurden den wissenschaftlichen Bedürfnissen der Forscher entsprechend eingerichtet, um bestmögliche Bedingungen für interdisziplinäres Arbeiten zu schaffen.
- Beide Gruppen verstärken sich durch Doktoranden und Postdoktoranden sowie durch international renommierte Wissenschaftler („Senior Scientists“) als Impulsgeber und Berater. Die einzuladenden Senior Scientists werden konsensual von der Gruppe bestimmt, die im Rahmen ihres Budgets Zahl und Dauer solcher Gastaufenthalte festlegt. Dies soll die internationale Vernetzung der Forschergruppen stärken und zur Entwicklung neuer Experimente, Konzepte und Theorien führen.
- Ziel ist es, durch dieses Bündel an Maßnahmen (große Selbstständigkeit, exzellente Ausstattung, gezieltes Coaching) zu erreichen, dass die Forschergruppen auf höchstem internationalem Niveau konkurrenzfähig sind.
- Die Laufzeit der Forschergruppen beträgt vorerst sechs Jahre. Bei positiver Evaluierung des Projekts ist es geplant, das Modell ganz oder in Teilen in anderen Bereichen der RUB zu adaptieren.
- Die RUB möchte sich durch dieses innovative Modell national wie international als Kaderschmiede exzellenter Nachwuchsförderung positionieren. Ziel der Stiftung Mercator ist es, die Wissenschaftsregion Ruhr zu stärken, eine innovative Organisationsform zu stützen und zugleich interdisziplinäre Forschung zu einer starken institutionellen Basis in der Universität zu verhelfen.

Mercator Forschergruppe „Strukturen des Gedächtnisses“

Gibt es Funktionen und Aspekte des Gedächtnisses, die nur Menschen besitzen und die somit wesentliche Etappen in der Evolution des Menschen markieren? Welche Gehirnstrukturen tragen dazu bei, unser Gedächtnis mit Inhalten zu füllen? Wie wird ausgewählt, was behalten wird und was vergessen? Wie interagieren die verschiedenen Bereiche des Gedächtnisses? Die Mercator Forschergruppe "Strukturen des Gedächtnisses" untersucht episodische und semantische Gedächtnis-Prozesse und ihre Beziehung zu anderen kognitiven Funktionen. Sie besteht aus drei Forschungsbereichen (AGs), die interdisziplinär und in internationalen Netzwerken arbeiten.

Dabei wird die AG 1 durch Verhaltensverfahren und Einsatz der funktionellen Bildgebung (fMRT) Gedächtnisstrukturen untersuchen und deren Prinzipien, Inhalte und Grenzen erforschen. Hierzu entwickeln die Wissenschaftler komplexe und kreative Verhaltensexperimente, um die Organisation gedächtnisrelevanter Hirnstrukturen zu analysieren. Die AG 2 setzt bei den Forschungsergebnissen der AG 1 an und blickt weiter in die Tiefe der Gedächtnisprozesse: Mittels elektrophysiologischer Analysen und Bildgebung wird untersucht, wie gedächtnisrelevante Mechanismen und Interaktionen im Gehirn auf der Ebene einzelner Nervenzellen kodiert werden. So rückt die fast immer vernachlässigte Analyse des Gedächtnisnetzwerkes auf der Ebene der Neuronen in den Fokus. Die AG 3 schließlich wird eine integrative Theorie der erinnerungsbasierten kognitiven Prozesse entwickeln. Ziel ist es, die verschiedenen Ausprägungen von Gedächtnisleistungen bei Tier und Mensch adäquat zu unterscheiden, ihre Beziehungen zueinander sowie die stufenweise Entwicklung auseinander zu klären. Die Forscher der AG 3 werden die Ergebnisse der anderen beiden Arbeitsgruppen nicht nur in die eigene Forschung einbeziehen, sondern auch Vorschläge für kritische Experimente zu deren Überprüfung entwickeln.

Die Kombination der Arbeit der Gruppen ergibt einen weltweit einzigartigen Zugang, um der Struktur des Gedächtnisses näher zu kommen.

Die drei Forschungsbereiche (AGs) der Mercator Forschergruppe „Strukturen des Gedächtnisses“ sind:

- Funktionelle Architektur des Gedächtnisses, AG 1 – Leiterin Magdalena Sauvage
- Neurobiologie des Gedächtnisses, AG 2 – Leiter Sen Cheng
- Theorie des Gedächtnisses, AG 3 – Leiter Markus Werning

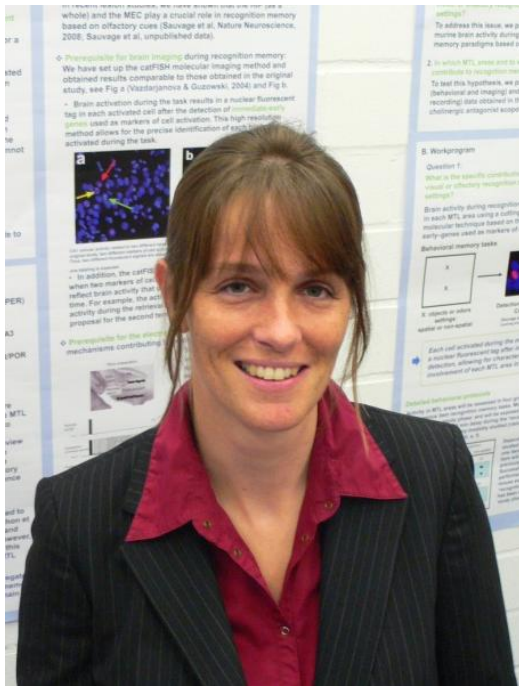
Mit Motoharu Yoshida arbeitet zusätzlich ein assoziierter Juniorprofessor in der Forschergruppe.

Die Professuren sind an die Fakultäten für Medizin (AG 1), Psychologie (AG 2) sowie Philosophie und Erziehungswissenschaft (AG 3) der Ruhr-Universität Bochum angebunden.

Prof. Dr. Magdalena Sauvage

Mercator Forschergruppe „Strukturen des Gedächtnisses“

AG 1: Funktionelle Architektur des Gedächtnisses (FAM)



„Welche neuronalen Grundlagen haben die Funktionen des Gedächtnisses?“

Wir wissen, dass Tiermodelle sich nicht einfach auf den Menschen übertragen lassen. Um die Wiedererkennungsfunktion beim tierischen und beim menschlichen Gedächtnis zu vergleichen und den Beitrag jeder Gehirnregion zu bestimmen, haben wir menschliche Erinnerungsaufgaben bei Tieren adaptiert und erforschen ihre Gehirnaktivitäten durch neuroanatomische und fMRI-Bildgebung.“

Univ.-Prof. Dr. Magdalena Sauvage

- Geboren am 23. Februar 1974 in Lille, Frankreich
- Studium der Biochemie und Neurowissenschaften, Universität Lille 1, Frankreich
- Promotion (PhD) am Max-Planck-Institut für Psychiatrie, München (2002)
- Mitglied des Schwerpunkts Neurowissenschaften der Fakultät für Medizin der RUB (seit Januar 2010)

Wissenschaftliche Tätigkeiten

- Nachwuchs-Professorin Forschung an der Universität Boston, USA (2008-2010)
- Fortgeschrittene Post-Doktorandin an der Universität Boston, USA (2005-2008)
- Post-Doktorandin am Massachusetts Institute of Technology (MIT), USA (2002-2005)

Auslandsaufenthalte / Zusammenarbeit mit internationalen Forschungseinrichtungen

- Regelmäßige Einladungen zu Vorträgen, u.a. Winter Hippocampal Conference (Utah, USA; 2008), Canadian Center for Neuroscience (Lethbridge, Canada; 2009), University of New Hampshire (USA; 2009), Memory and Self-Understanding Conference (Delmenhorst, Deutschland; 2010), Knowledge, Language and Memory Conference (Göttingen, Deutschland; 2010), Recognition Memory Conference (Bristol, Großbritannien; 2010)
- Intensive Forschungsaktivitäten mit dem MIT und der University of Boston (beide in Boston, USA), der Osaka University (Japan) und der Université de Bordeaux 2 (Frankreich)

Forschungsschwerpunkte

Auswirkungen von Stress auf das Funktionieren des Gedächtnisses; bewusstes Lernen im Gegensatz zu unbewusstem Lernen (Bekanntheitsgefühle gegenüber konkreten Erinnerungen, Erlernen und Speichern von Routinen und Gewohnheiten)

Prof. Dr. Sen Cheng

Mercator Forschergruppe „Strukturen des Gedächtnisses“
AG 2: Neurobiologie des Gedächtnisses



„Mein besonderes Interesse gilt einem Gehirnareal, das für die Speicherung von Ereignissen zuständig ist: dem Hippokampus.“

In meiner Gruppe erforschen wir die theoretischen Grundlagen neuronaler Lern- und Gedächtnisprozesse. Dabei konzentrieren wir uns auf die Ebene der neuronalen Netzwerke und verwenden quantitative Analysemethoden, mathematische Modelle und Computersimulationen.“

Univ.-Prof. Dr. Sen Cheng

- Geboren am 08. August 1975 in Zhejiang, VR China
- Studium der Physik an der Universität Osnabrück und der Michigan State University in East Lansing, USA
- Promotion (PhD) in East Lansing, USA (2002)
- Mitglied des Instituts für Kognitive Neurowissenschaft der Fakultät für Psychologie der RUB (seit Januar 2010)

Wissenschaftliche Tätigkeiten

- Wissenschaftlicher Mitarbeiter (postdoctoral fellow), Sloan-Swartz Center for Theoretical Neurobiology in San Francisco, USA (2002-2009)
- Wissenschaftlicher Mitarbeiter (research assistant), National Cyclotron Laboratory (1997-2002) in East Lansing, USA

Auslandsaufenthalte

- Forschungsaufenthalte an der University of Peradeniya (Sri Lanka) (2009/2010)
- Fortbildung in theoretischer Neurowissenschaft am Marine Biology Laboratory, Woods Hole, USA (2003)
- University of California, San Francisco, USA (2002-2009)
- Michigan State University, USA (1997-2002)

Forschungsschwerpunkte

Theoretische Neurowissenschaft; neuronale Mechanismen des Lernens und des Gedächtnisses (insbesondere des episodischen Gedächtnisses und des sensori-motorischen Lernens); räumliche Navigation

Prof. Dr. Markus Werning

Mercator Forschergruppe „Strukturen des Gedächtnisses“
AG 3: Theorie des Gedächtnisses



„Hirnprozesse bestehen aus der Übertragung elektrochemischer Signale zwischen Nervenzellen. Geistige Zustände hingegen sind durch logische und inhaltliche Eigenschaften charakterisiert. Wie ist es trotzdem möglich, den Geist wesentlich als ein Phänomen des Gehirns zu verstehen? Was bedeutet dies für die Gedächtnisforschung?“

„Wie können Befunde aus EEG, Kernspin und Elektrophysiologie einen Beitrag dazu leisten, eine philosophisch stichhaltige Theorie des Gedächtnisses zu entwickeln?“

Univ.-Prof. Dr. Markus Werning

- Geboren am 3. November 1970 in Tübingen
- Studium mit Doppelabschluss in Philosophie und Physik, Marburg und FU Berlin
- Promotion in Philosophie an der Universität Düsseldorf (2005)
- Mitglied des Instituts Philosophie II - Carnap-Institut für Philosophie und Wissenschaft der Fakultät für Philosophie und Erziehungswissenschaft der RUB (seit Januar 2010)

Wissenschaftliche Tätigkeiten

- Mitwirkung in der DFG-Forschergruppe „Funktionalbegriffe und Frames“ (2005-2011)
- Wiss. Mitarbeiter an den Universitäten Erfurt (2000-2002) und Düsseldorf (2002-2009)
- Leitung des Kolloquiums „Philosophy Meets Cognitive Science“ Charité/Humboldt-Universität zu Berlin (1999-2000)
- Forschungsaufenthalt an der Rutgers Universität, New Jersey, USA (1997-1998)

Auslandsaufenthalte / Zusammenarbeit mit internationalen Forschungseinrichtungen

- Langjährige Forschungs Kooperationen mit den Universitäten Rutgers und Pittsburgh (USA), der Universität Paris-Sorbonne und dem CNRS (Frankreich), der Universität Oxford sowie weiteren Universitäten in Großbritannien, Skandinavien und den Niederlanden
- Gastwissenschaftler an der Rutgers Universität; Forschungsaufenthalte in Princeton und an der New York University
- Vortragstätigkeiten und Konferenzeinladungen im europäischen, transatlantischen und asiatischen Ausland

Forschungsschwerpunkte

Selbstbewusstsein und Reflexivität; Neurosemantik; Kompositionalität von Gehalt und Bedeutung; episodisches Gedächtnis und Zeitreisen

Junior- Prof. Dr. Motoharu Yoshida

Assoziierter Wissenschaftler in der Mercator Forschergruppe „Strukturen des Gedächtnisses“



„Mein Ziel ist zu verstehen, wie das Gehirn zwei unterschiedliche Informationen in Verbindung bringt, die eigentlich getrennt sind: Wenn wir jeden Tag die gleiche Straße fahren, werden wir irgendwann die Route wie einen Film im Gehirn abspielen können. Nachdem wir Straße A passiert haben, stellen wir uns automatisch auf Straße B ein.“

Das Interessante daran ist, dass wir uns beide Straßen vorstellen können, obwohl wir nicht beide Straßen gleichzeitig sehen können.“

Jun.-Prof. Dr. Motoharu Yoshida

- Geboren am 02. Februar 1976 in Osaka, Japan
- Studium der Informationstechnologie am Kyushu Institute of Technology, Fukuoka, Japan
Promotion (PhD) am Kyushu Institute of Technology, Fukuoka, Japan (2004)
- Mitglied der Arbeitsgruppe Neural Dynamics Lab der Fakultät für Psychologie der RUB (seit Januar 2010)

Wissenschaftliche Tätigkeiten

- Wiss. Mitarbeiter am Center for Memory and Brain, Boston University, USA (2006-2009)
- Wiss. Mitarbeiter am Montreal Neurological Institute, McGill University, Canada (2004-2006)

Akademische Auszeichnungen

- Postdoctoral Fellowship for Research Abroad, Japan Society for the Promotion of Science (2006-2008)
- Best Paper Award, Japanese Neural Network Society (2002)
- Category 1 Scholarship, Japan Student Services Organization (1999-2004)

Forschungsschwerpunkte

Mechanismen der Navigation im Raum; elektrophysiologische Eigenschaften der Neuronen im Gehirn (entorhinaler Kortex und Presubiculum), die Gedächtnisfunktionen unterstützen; Theorie des episodischen Gedächtnisses

Prof. Dr. Klaus-Peter Hoffmann

Mercator Forschergruppe „Strukturen des Gedächtnisses“
Visiting Senior Scientist von November 2010 bis April 2011



„Mein besonderes Interesse gilt der Evolution des Zusammenwirkens verschiedener Gehirnareale für die Organisation visuo-motorischen Verhaltens bei Wirbeltieren. Dies beinhaltet Arbeiten zur Entwicklung des binokularen Sehens, der Steuerung langsamer Augenbewegungen und der Auge-Hand-Koordination an Tiermodellen und psychophysische Untersuchungen am Menschen.“

Prof. Dr. Klaus-Peter Hoffmann

- Geboren am 03. Juli 1943 in Bad Münde
- Studium der Biologie, Physik und Chemie an den Universitäten Tübingen und München
- Promotion in Biologie an der Ludwig Maximilians Universität in München (1970)
- Habilitation in Zoologie, Naturwissenschaftliche Fakultät, Universität München (1974)

Wissenschaftliche Tätigkeiten

- Professor für Zoologie der Universität Ulm, 1976-1987
- Leiter des Lehrstuhls für Allg. Zoologie und Neurobiologie der RUB, 1987-2009
- Sprecher des Graduiertenkollegs "Kognition, Gehirn und Neuronale Netze" (KOGNET)
- Sprecher der International Graduate School for Neuroscience an der RUB (2001-2006)
- BMFT-Gutachter im Förderungsprogramm Neurobiologie 1988-1992
- Chairman des Review Committee "Brain", Human Frontier Science Program, Strasbourg 1990-1992
- Vorsitzender der Jury im Bio-Future Programm des BMBF 1997-2001
- Mitglied des „Senatsausschusses Wettbewerb“ der Leibniz Gemeinschaft seit 2005

Auslandsaufenthalte / Zusammenarbeit mit internationalen Forschungseinrichtungen

- Mitglied des Review Committee der International Neuroinformatics Coordinating Facility (ICNF) Stockholm, seit 2009
- Fellow am Deutschen Haus der New York University, New York, Okt. - Dez. 2008
- Forschungsaufenthalt am California Institute of Technology, Okt. 2000 - Jan. 2001
- Mitglied der OECD Global Science Forum Working Group Neuroinformatics 2000-2002
- Chairman des Council of Scientists, Human Frontier Science Program, Straßburg, 1992-1995
- Präsident der European Brain and Behaviour Society 1990-1992

Forschungsschwerpunkte

Visuelle und motorische Areale des Gehirns; neuronale Netze; Sehen-Handeln-Speichern

Mercator Forschergruppe „Räume anthropologischen Wissens: Produktion und Transfer“

Moderne Klassifikationen und Konzeptionen des Humanen werden maßgeblich durch die Lebenswissenschaften bestimmt. So haben etwa die Entdeckung und medizinische Anwendung von Röntgenstrahlen das Innere des menschlichen Körpers zu einem grauschattierten Gebilde werden lassen. Psychiatrische Diagnostik, Psychometrie und Neuroimaging formieren unsere Auffassungen des Mentalen und des Menschen überhaupt. Die anthropologische Wissensbildung findet und fand durch kontinuierliche Einbeziehung sich verändernder Medien, Technologien und epistemischer Schreibweisen statt. Wissenschaft, Politik, Industrie, Erziehung, Literatur, Bibliotheken, Lehrbücher und Archive gehören zu den Räumen, in denen sich die anthropologische Wissensproduktion und -zirkulation vollzieht.

Die Mercator Forschergruppe untersucht diese Räume anthropologischen Wissens und vergleicht ihre internen und externen Dynamiken sowie ihre Interferenzen mit verschiedenen Bereichen kultureller Produktion vom 19. Jahrhundert bis heute. Sie untersucht die Situierung des anthropologischen Wissens, d.h. des Wissens von mentalen Vorgängen, Affekten, Emotionen, Lern- und Erkenntnisprozessen im jeweiligen kulturhistorischen Kontext. Dabei geraten auch die Distribution von Klassifikationsschemata, narrative Formen, Literarität, literarische Techniken, Visualisierungen, Praktiken und Interaktionen zwischen den verschiedenen Räumen anthropologischen Wissens in den Blick. Das interdisziplinäre Projekt vereint wissenshistorische, philosophische, literaturwissenschaftliche, medienwissenschaftliche und kulturpsychologische Ansätze zur Erforschung der Produktion und Zirkulation anthropologischen Wissens.

Die vier Forschungsbereiche (AGs) der Mercator Forschergruppe „Räume anthropologischen Wissens“ sind:

- Geschichte der Lebenswissenschaften und Philosophische Anthropologie, AG 1 – Leiterin Christina Brandt
- Literatur und Anthropologisches Wissen, AG 2 - Leiterin Yvonne Wübben
- Medien und Anthropologisches Wissen, AG 3 - Leiterin Anna Tuschling
- Kulturpsychologie und Anthropologisches Wissen, AG 4 - Leiterin Estrid Sørensen

Die Professuren sind an die Fakultäten für Philosophie und Erziehungswissenschaft (AG 1), Philologie (AGs 2 und 3) sowie Sozialwissenschaft (AG 4) der Ruhr-Universität Bochum angebunden.

Prof. Dr. Christina Brandt

Mercator Forschergruppe „Räume anthropologischen Wissens“

AG 1: Geschichte der Lebenswissenschaften und philosophische Anthropologie



„Mich interessieren die Auswirkungen der Erkenntnisse in Biologie und Medizin des 20. Jahrhunderts auf das Bild des Menschen in der Philosophie. Diese Frage möchte ich in der MRG2 interdisziplinär erforschen.“

Ich hatte andere Angebote, habe mich aber bewusst für die RUB entschieden, denn ich glaube, die Mercator Forschergruppe bietet eine ideale Struktur für meine wissenschaftliche Arbeit.“

Univ.-Prof. Dr. Christina Brandt

- Geboren am 07. September 1968 in Oldenburg
- Studium der Biologie und Germanistik in Göttingen; Wissenschaftsgeschichte in Braunschweig
- Promotion (Dr. rer. nat.) in Braunschweig (2002)
- Mitglied des Instituts Philosophie I der Fakultät für Philosophie und Erziehungswissenschaft der RUB (ab Dezember 2010)

Wissenschaftliche Tätigkeiten

- Maria-Goeppert-Mayer-Gastprofessur für internationale Frauen- und Genderforschung, Technische Universität Braunschweig, Wintersemester (2009-2010)
- Wiss. Mitarbeiterin Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte, Berlin (2003-2010)
- Wiss. Mitarbeiterin Zentrum für Literatur- und Kulturforschung in Berlin (2001-2003)

Auslandsaufenthalte

- Visiting Professor am Department of History and Philosophy of Science/ Collins-Living-Learning Center, Indiana University, Bloomington (2009)
- Gastwissenschaftlerin am Center for Biology and Society, Arizona State University (2009)
- Gastwissenschaftlerin am ESRC Centre for Genomics in Society, Universität Exeter (2008)
- Gastwissenschaftlerin am Institut für Philosophie der Universidad Nacional Autónoma de México (UNAM) in Mexico City (2008)

Forschungsschwerpunkte

Geschichte der Biowissenschaften im späten 19. und im 20. Jahrhundert (insbesondere die Geschichte der Molekularbiologie und Embryoforschung sowie die Geschichte der Vererbungs- und Reproduktionsforschung); Literatur & Wissenschaftsgeschichte

Prof. Dr. Dr. Yvonne Wübben

Mercator Forschergruppe „Räume anthropologischen Wissens“
AG 2: Literatur und anthropologisches Wissen



„Als Literaturwissenschaftlerin und Ärztin arbeite ich im Schnittfeld von Medizin und Literatur. Mein aktuelles Projekt befasst sich mit dem Wissen vom Menschen um 1900. Besonders interessieren mich dabei Darstellungen und Erzählungen in Psychiatrie-Lehrbüchern.“

In der Mercator Forschergruppe kann ich als junge Wissenschaftlerin in hohem Maße unabhängig und gut ausgestattet mit Kolleginnen aus angrenzenden Bereichen forschen.“

Univ.-Prof. Dr. Dr. Yvonne Wübben

- Geboren am 27. Juli 1969 in Braunschweig
- Studium der Germanistik, Philosophie und Medizin in Berlin
- Promotion zur Dr. med. in Berlin (1999) und zur Dr. phil. in Gießen (2004)
- Mitglied des Germanistischen Instituts der Fakultät für Philologie der RUB (seit Juli 2010)

Wissenschaftliche Tätigkeiten

- Wiss. Mitarbeiterin am Institut für Deutsche und Niederländische Philologie der FU Berlin (2005-2010)
- DFG-Projektleiterin am Zentrum für Literatur- und Kulturforschung Berlin, (Thema: „Reflex und Kognition“. Zur Geschichte der Hirnforschung) (2006-2008)
- Wiss. Mitarbeiterin am Institut für Deutsche Philologie der Ludwig-Maximilians-Universität München (2004-2005)

Auslandsaufenthalte

- Visiting Professor am German Depart. der University of Chicago (Bosch Fellow; 2008)
- Visiting Fellow der British Academy am German Department, University of Bristol (2007)
- Teaching Assistant an der University of Texas (1998-1999)
- Praktisches Jahr in der allgemeinen Chirurgie am Hôpital Bichat Paris (1994)

Forschungsschwerpunkte

Geschichte der Hirnforschung; Psychiatriegeschichte; Literatur des 18. Jahrhunderts und der Klassischen Moderne; Anthropologie und Wissen

Prof. Dr. Anna Tuschling

Mercator Forschergruppe „Räume anthropologischen Wissens“
AG 3: Medien und anthropologisches Wissen



*„Medien sind keine bloßen
Forschungswerkzeuge, son-
dern der unhintergehbare
Horizont anthropologischen
Wissens.“*

Univ.-Prof. Dr. Anna Tuschling

- Geboren am 27. Dezember 1973 in Wehrda
- Studium der Psychologie und Germanistik in Marburg, Trier und Bremen
- (Diplom in Psychologie)
- Promotion (Dr. phil.) in Basel, Schweiz (2006)
- Mitglied des Instituts für Medienwissenschaft der Fakultät für Philologie der RUB (seit April 2010)

Wissenschaftliche Tätigkeiten

- Forschungsprojekt und Gastwissenschaftlerin an der Humboldt Universität zu Berlin, gefördert durch den Schweizerischen Nationalfonds (2010)
- Wissenschaftliche Assistenz am Institut für Medienwissenschaft der Universität Basel, Lehrstuhl Geschichte und Theorie der Medien (2006-2009)
- Mitglied im DFG-Netzwerk „Spielformen der Angst“ (seit 2009)
- Promotionsstipendiatin der Hans-Böckler-Stiftung (2003-2006) und Mitglied im SNF-Graduiertenkolleg „Intermediale Inszenierungen“

Auslandsaufenthalte

- Visiting Scholar am German Department der New York University (2006)
- Vom Wintersemester 2006 an tätig im deutschsprachigen Ausland

Forschungsschwerpunkte

Mediengeschichte der Affektforschung; Kultur und Angst; Lebenslanges Lernen und Medienpolitik; Geschichte digitaler Medien und Internetgeschichte; Kritische Medienanthropologie

Prof. Dr. Estrid Sørensen

Mercator Forschergruppe „Räume anthropologischen Wissens“
AG 4: Kulturpsychologie und anthropologisches Wissen



„Wir brauchen eine Kulturpsychologie des 21. Jahrhunderts, die sich mit den Dingen und Technologien des Alltags als Grundstoff unseres psychischen Lebens befasst.“

Univ.-Prof. Dr. Estrid Sørensen

- Geboren am 16. Dezember 1967 in Kopenhagen, Dänemark
- BA in Psychologie und MA in Sozialpsychologie an der Universität Kopenhagen
- Ph.D. an der Fakultät für Sozialwissenschaften, Universität Kopenhagen (2005)
- Mitglied der Sektion Sozialpsychologie und Sozialanthropologie der Fakultät für Sozialwissenschaft der RUB (seit Juli 2010)

Wissenschaftliche Tätigkeiten

- Assist. Prof. Danish School of Education der Aarhus Universität, Dänemark (2008-2010)
- Post-Doc am Institut für Europäische Ethnologie, Humboldt Universität zu Berlin (2008-2010)
- Promotionsstipendiatin am Institut für Psychologie, Universität Kopenhagen (2001-2005)
- Projektleiterin im EU-Projekt „Local learning in a global world“ (2001-2004)
- Lehrbeauftragte am Institut für Psychologie an der Roskilde Universität, Dänemark (1997-1999)

Auslandsaufenthalte

- Alexander von Humboldt Stipendiatin am Institut für Soziologie (Fachgebiet: Techniksoziologie) an der TU Berlin (2007-2008)
- Visiting Scholar am Centre for Science Studies, Lancaster University, UK (2002)

Forschungsschwerpunkte

Computerspiele und jugendgefährdende Medien; Lerntheorie und Methoden des Lernens; Raum, Materialität und sozio-materielle Kultur; Multi-sited und virtuelle Ethnographie; Wissenschafts- und Technologiestudien; Wissensproduktion und Zirkulation von Wissen im Bereich Medien- und Aggressionsforschung



Mercator Research Groups

Structure of Memory
and
Spaces of Anthropological Knowledge

Promoting Independence of
Early Career Researchers

RUHR
UNIVERSITÄT
BOCHUM

RUB



Stiftung
Mercator

Ansprechpartner an der Ruhr-Universität Bochum

Rektor der Ruhr-Universität Bochum

Prof. Elmar Weiler
Universitätsstraße 150
44801 Bochum
Telefon: +49 (0)234 32-22926, -22927
Fax: +49 (0)234 32-14131
E-Mail: rektor@rub.de

Mercator Forschergruppe "Strukturen des Gedächtnisses"

Sekretariat
Anne Petersen
Ruhr-Universität Bochum
Universitätsstr. 150
Gebäude GA 04/42
D-44801 Bochum
Telefon: +49 (0)234 32-26739
Fax: +49 (0)234 32-14463
E-Mail: mrg1@rub.de

Mercator Forschergruppe "Räume anthropologischen Wissens"

Sekretariat
Ute Hoffmann
Ruhr-Universität Bochum
Universitätsstr. 150
Gebäude FNO 01/131
D-44801 Bochum
Telefon: +49 (0)234 32-27298
Fax: +49 (0)234 32-14744
E-Mail: mrg2@rub.de

Pressestelle der RUB

Dr. Josef König (Leiter)
Ruhr-Universität Bochum
Gebäude UV 3/368
Universitätsstr. 150
D-44801 Bochum
Telefon: +49 (0) 234 32 22830
Fax: +49(0) 234 32 14136
E-Mail: pressestelle@ruhr-uni-bochum.de

Projektkoordination

Randolph Galla
Ruhr-Universität Bochum
Dezernat 1, Abteilung 3: Forschung und wissenschaftlicher Nachwuchs
Gebäude UV 0/032
Universitätsstr. 150
D-44801 Bochum
Telefon: +49 (0)234 32 26996
Fax: +49 (0)234 32 14504
E-Mail: randolph.galla@rub.de

Über die Stiftung Mercator

Die Stiftung Mercator gehört zu den großen deutschen Stiftungen. Sie initiiert und unterstützt Projekte für bessere Bildungsmöglichkeiten an Schulen und Hochschulen. Im Sinne Gerhard Mercators fördert sie Vorhaben, die den Gedanken der Weltoffenheit und Toleranz durch interkulturelle Begegnungen mit Leben erfüllen und die den Austausch von Wissen und Kultur anregen. Die Stiftung zeigt neue Wege auf und gibt Beispiele, damit Menschen – gleich welcher nationalen, kulturellen und sozialen Herkunft – ihre Persönlichkeit entfalten, Engagement entwickeln und Chancen nutzen können. So möchte sie Ideen beflügeln. Ihre Arbeitsweise ist geprägt von einer unternehmerischen, internationalen und professionellen Haltung. Dem Ruhrgebiet, der Heimat der Stifterfamilie, fühlt sie sich in besonderer Weise verbunden.

Kontakt:

Dr. Gunter Friedrich

Projektmanager

Telefon: 0201-245 22 820

E-Mail:

gunter.friedrich@stiftung-mercator.de

Marisa Klasen

Kommunikationsmanagerin

Telefon: 0201-245 22 53

E-Mail:

marisa.klasen@stiftung-mercator.de

www.stiftung-mercator.de